

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alois Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend eingegeben.

N^o 99.

Eltville, Samstag, den 11. Dezember 1915.

46. Jahrg.

Wieder 80 serbische Geschütze erbeutet. Die Verbündeten in Montenegro.

Erstes Blatt.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Dezbr., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Versuche des Feindes, uns den Erfolg von Auberive
streitig zu machen, scheiterte. Außer den Gefangenen
sind drei Maschinengewehre in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Souain wurde den Franzosen die
Stellung auf der Höhe 193 von einer Ausdehnung von
etwa fünfhundert Meter entrissen. Hier Gegenangriffe
wurden abgeschlagen. Ein Offizier, einhundertzwanzig
Mann gefangen genommen, zwei Maschinengewehre er-
beutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg
wurden vereinzelt Vorstöße russischer Abteilungen zurück-
geschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Ipek wurden achtzig Geschütze und viel
Kriegsgerät erbeutet. Gestern sind über zweitausend
Gefangene gemacht worden.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Dezbr., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen der
Front, besonders in Flandern und in der Gegend der
Höhe 193 nordöstlich von Souain.

Ein französisches Flugzeug wurde südlich von Vapaume
zur Landung gezwungen; die Insassen sind gefangen ge-
nommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einzelnen Patrouillen-Gefechten ist
Nichts zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Pljeve, südlich von Sjenica
und bei Ipek werden mit Erfolg fortgesetzt.

Djakova, Debra, Struga und Ochrida sind von den
bulgarischen Truppen besetzt.

Die Kämpfe am Vardar sind im günstigen Fort-
schreiten.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Dezembr., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatengriffe gegen unsere neue
Stellung auf Höhe 193 nordöstlich von Souain wurden
abgewiesen.

Somit hat sich bei stürmischem Regenwetter nichts von
Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Koebe hat in den
letzten beiden Tagen etwa eintausendzweihundert
Gefangene eingebracht.

Bei der Armee des Generals v. Gallwitz keine
wesentlichen Ereignisse.

Die bulgarischen Truppen haben südlich von Strumitza
den Engländern zehn Geschütze abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Zur Einnahme von Ipek.

TU. Berlin, 9. Dez. Dem „Bl. Tgbl.“ wird aus
dem R. und K. Kriegspressequartier gemeldet: Wie vor-
auszusehen war, leisteten die Serben unseren, in meh-
reren Kolonnen in Ipek eingedrungenen Truppen, die in
unerwartet kurzer Zeit die serbischen Nachhutten östlich
der Stadt warfen bevor das Gros des Feindes die
Stadt verlassen konnte, zähen Widerstand. Es kam zu
einem erbitterten Straßenkampf, bei denen ähnliche Szenen
wie sie in Belgrad vorgekommen sind, sich wiederholten.
Komitatstschis und Halbwichstige beteiligten sich am Kampf,
der trotz des serbischerseits entwickelten Widerstandes bald
entschieden war. Über 1800 Gefangene, 80 Geschütze,
40 Automobile, eine große Menge Munition und über
1000 Gewehre wurden erbeutet.

Zur Einnahme von Ipek.

TU. Berlin, 8. Dez. Dem „Bl. Tgbl.“ wird aus
dem R. und K. Kriegspressequartier gemeldet: Mit Aus-
nahme eines schmalen Grenzstreifens im Südosten Serbiens,
wo in der Gegend von Gornji, am Vardar, bei Doiran
am gleichnamigen See französische Kräfte stehen, sowie
am Nordufer des Ochridasees, unterhalb der Straße
Ochrida-Struga, also einem Gebiete von wenigen
Quadratkilometern, ist seit gestern das gesamte Serbien
im Besitz der Verbündeten. Das Ergebnis des gestrigen
und vorgestrigen Tages auf dem Balkan ist sehr er-
träglich und zeigt vollständig in dem Rahmen der vorge-
sehenen Entwicklung. Drei größere Orte, Ipek, Debra
und Ochrida sind von österreich-ungarischen, bzw. bulga-
rischen Truppen besetzt worden, ohne daß die Serben
hätten ernstlichen Widerstand leisten können. Ostlich von
Ipek wurden serbische Nachhutten, die den Abzug des
Hauptheeres aus Ipek zu schützen hatten, geworfen und
hierbei reiche Beute, darunter 6 Geschütze, sowie viele
im Gebirgsbach Beli-Drin versenkten Kanonenrohre, ge-
macht. Die einbrechende Dunkelheit hinderte uns an der
weiteren Verfolgung des geschlagenen Feindes. Gestern
früh rückten die Unsrigen in Ipek ein.

Die amerikanische Regierung wünscht die Abberufung
der deutschen Militär- und des Marineattachés.

WTB. Berlin, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Die Regie-
rung der Vereinigten Staaten hat der deutschen Regierung
den Wunsch ausgesprochen, die Militärattachés und den
Marineattaché der deutschen Botschaft in Washington
abzuberufen. Da Einzelheiten über die Gründe dieses
Entschlusses der amerikanischen Regierung noch ausstehen,
liegt die Möglichkeit noch nicht vor, nachzuprüfen, welche
Gründe die amerikanische Regierung zu diesem Schritt be-
wogen haben.

Die Ententetruppen räumen Krivolak.

TU. Lugano, 8. Dez. Magrini meldet dem „Secolo“

unterm 5. d. Mts. aus Florina, daß die Verbündeten
Krivolak geräumt und sich nach dem Pässe von Demir
Kapu, am eisernen Tor des Vardar, zurückgezogen
haben.

Strassenkundgebungen gegen den Uerverband in Saloniki.

TU. Saloniki, 7. Dez. Vor dem griechischen Re-
gierungspalast fanden lärmende Strassenkundgebungen
gegen den Vierverband statt. Die Menge forderte die
sofortige Entfernung der englisch-französischen Truppen
und zog daraufhin vor die Konsulate Deutschlands und
Österreich-Ungarns, wo sie Beifallskundgebungen veran-
stalteten.

Das Fünfmächte-Abkommen gegen den Separatfrieden.

TU. Rotterdam, 7. Dez. Die englischen Blätter
veröffentlichen das Fünfmächteabkommen. Darin heißt
es: Die britische, französische, italienische, japanische,
russische Regierungen verpflichten sich, im gegenwärtigen
Kriege einzeln nicht den Frieden zu schließen. Die fünf
Regierungen vereinbaren, daß, sobald Friedensbedingungen
zur Diskussion gelangen werden, keiner der Verbündeten
Friedensbedingungen aufstellen wird, ohne vorher die
Genehmigung eines jeden der anderen Verbündeten dazu
erhalten zu haben. Serbien, Belgien und Montenegro
haben sich nicht angeschlossen.

Die entrüsteten französischen Soldaten.

TU. Sofia, 7. Dez. Französische Gefangene, die
hier eintrafen, sagen aus, die französischen Truppen hätten
keine Ahnung gehabt, wohin sie geführt wurden. Sie
sind entsetzt darüber, in den Schlachten für Serbien
bluten zu müssen. Unter den Gefangenen befinden sich
zahlreiche Farbige. Tausende dieser schwarzen Franzosen
sterben wegen der ungewohnten Kälte. Ein französischer
Unteroffizier bemerkte, bisher konnten die Franzosen nur
eine Schlachtbank, nämlich Gallipoli, die zweite sei jetzt
Mazedonien. Die Königin Eleonora nahm sich teilnahme-
voll auch der verwundeten Franzosen an, mit denen sie
sich im Lazarett unterhielt.

Leere Phrasen Pasitsch.

TU. Sofia, 7. Dez. Angesichts der jetzigen Lage der
serbischen Armee, die vollständig zurückgeschlagen und zer-
trümmert ist, muß es lächerlich wirken, wenn Pasitsch
sich in der italienischen Presse dahin ausspricht, Serbien
sei noch nicht vernichtet. Der Feind hält zwar Gebiete
besetzt, wo noch alte Frauen, Mädchen und Kinder vor-
handen seien; dies sei aber nicht Serbien. Serbien sei
dort, wo sich seine Soldaten befinden und diese würden in
der nächsten Zeit beweisen, daß sie immer noch eine mäch-
tige Kraft darstellen.

Schwere englische Offiziersverluste im Irak.

TU. Rotterdam, 9. Dez. Die englischen Offiziers-
verluste in Mesopotamien sind, wie die jetzt in England
eingetroffenen näheren Angaben erkennen lassen, weit
größer als ursprünglich angenommen wurde. Das Offi-
zierskorps des 24 Punjab-Regiments ist fast bis auf
den letzten Mann aufgerieben.

Amerikanische Bedenken gegen die Finanzkraft der Alliierten.

* New-York, 9. Dez. (Genf. Bl.) Aufsehen
und Unbehagen erregt in Börsenkreisen die Erklärung
Vanderlils, des Präsidenten der Nationalen Citybank,
daß die Hilfsquellen der Alliierten vor Kriegsende er-
schöpft sein (?) würden und daß sie für Begleichung
der erforderlichen Bestellungen aus Amerika nicht ausrei-
chen.

Die Aufgabe Strumitzas durch die Entente.

TU. Zürich, 8. Dez. Die „Tribuna“ meldet: Im
englisch-französischen Kriegsrat in Calais habe man be-
schlossen, die Stellungen bei Strumitza aufzugeben und
sich nach Saloniki zurückzuziehen, um dort den günstigen
Zeitpunkt für die Offensive abzuwarten.

Verwegene Angriffe der Albaner gegen Serben und Montenegriner.

TU. Genf, 8. Dez. Nach einer Meldung des "Temps" aus Cetinje greifen starke albanische Banden fortgesetzt die montenegrinischen und serbischen Truppen an.

Eine russische Schlappe in Persien.

WTB. Konstantinopel, 7. Dezember. Der Vertreter der Agentur Milli in Bagdad meldet, daß eine durch den persischen Nationalausschuß aufgestellte Miliz zwischen Hamadan und Kaswin russische Streitkräfte, welche auf 5000 Mann geschätzt worden seien, angegriffen, 1000 Mann getötet und die übrigen in die Flucht geschlagen hätten. Die glänzenden Erfolge, welche die osmanischen Truppen im Irak über die Engländer errungen haben, hätten in Persien große Freude erregt.

Der serbische Kronprinz in Skutari.

TU. Genf, 8. Dez. Yponer Blätter berichten aus Cetinje, daß die serbischen Zivilbehörden sich in Skutari eingerichtet haben, wo auch der serbische Kronprinz Alexander weilte. General Gulin wird erwartet.

England bewaffnet weiter seine Handelsdampfer.

TU. Zürich, 9. Dez. Ein soeben aus Asien zurückgekehrter Schweizer berichtet, daß der Dampfer "Ostlich" der Orientlinie in Port Said mit einem Geschütz bewaffnet worden sei, das auf Deck montiert wurde. Damit ist von einwandfreien Zeugen festgestellt worden, daß England jetzt noch seine Handelsdampfer im Mittelmeer bewaffnet.

Das englische Verbot des Handels mit den Feinden.

WTB. London, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Lord Robert Cecil brachte eine Gesetzesvorlage ein, durch die ein Verbot des Handels mit den Feinden auf Personen ausgedehnt werden soll, bei denen infolge ihrer feindlichen Nationalität oder ihrer Beziehungen zu den Feinden solche Beschränkungen als wünschenswert erachtet werden, auch wenn sie nicht im feindlichen Lande wohnen oder Handel treiben.

Die italienischen Verluste in Tripolis.

WTB. Konstantinopel, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Wie die Blätter aus vertrauenswürdiger Stelle erfahren, halten gut organisierte Streitkräfte der Senussen und tripolitischen Eingeborenen das ganze Wilajet Tripolis besetzt. Sie errichteten ihr Hauptquartier in Suf-el-Dschuma, anderthalb Stunden von der Stadt Tripolis. Sie drangen auch in die Rifa Syrt ein. Bei den Kämpfen in dieser Rifa verloren die Italiener 6000 Mann an Toten und blieben sehr viel Waffen und Munition in die Hände der Eingeborenen.

Ein Gefecht am Sueskanal.

* Paris, 9. Dez. (Bers. Frst.) Dem "Matin" wird aus London gemeldet: Das Pressebureau teilt mit, daß am 23. November zwischen einer Abteilung indischer Kavallerie, die von El Kantara aus aufgezogen war, und feindlichen Truppen, denen es gelungen war, sich der Zone des Sueskanals zu nähern, ein Gefecht stattgefunden habe. Auf feindlicher Seite wurden sieben Mann außer Gefecht gesetzt und dem Feinde außerdem zwölf Gefangene abgenommen. Die indische Kavallerie verlor 1 Toten.

Das englische Unterhaus über Friedensvorschläge.

WTB. London, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureau. Im Unterhause forderte Snowden (Arbeiterpartei) Asquith auf, zu versprechen, daß kein durch ein neutrales Land oder die kriegsführenden Länder gemachter Vorschlag zu Friedensverhandlungen, der die Räumung eroberter Gebiete zur Folge habe, ohne das Wissen des Parlamentes zurückgewiesen würde. Asquith antwortete, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und Rußland seien übereingekommen, keinen Sonderfrieden zu schließen. Wenn ernstgemeinte Friedensvorschläge von den feindlichen Regierungen entweder direkt oder durch neutrale Länder gemacht würden, dann würden sie zuerst von den verbündeten Regierungen besprochen werden; bis dahin könne er kein anderes Versprechen geben. Sollten Friedensvorschläge gemacht werden, dann würde es die Regierung für wünschenswert halten, das Parlament so früh wie möglich ins Vertrauen zu ziehen.

Drei englische Bataillone umzingelt.

* Konstantinopel, 9. Dez. (Bers. Frst.) Die Engländer, welchen im Fragegebiet jetzt auch südlich von Kut zuzieht, wo ihre Stappentlinien hohe Gefahr laufen, abgeschnitten zu werden. Drei englische Bataillone sind bei Kut derartig eng umzingelt, daß sichtlich ihre Uebergabe erwartet wird.

Explosion eines grossen amerikanischen Dampfers, nach England bestimmt.

* Rotterdam, 9. Dez. (Bers. Bln.) Aus San Diego wird gemeldet, daß der amerikanische Dampfer "Minnesota", der Great-Northern-Steamship-Gesellschaft angehörend, ein Schiff von 20 700 Tonnen infolge einer Explosion im Maschinenraum, ungefähr 20 Meilen südwestlich der Coronadosinseln, von der West- und Nordgrenze Kaliforniens, so gut wie hilflos liegt. Das Schiff war in voriger Woche mit einer Ladung von Lebensmitteln nach England abgefahren.

Der Kaiser an der Strypa.

WTB. Berlin, 10. Dez. Der Kaiser hat nach einem kurzen Besuch in Lemberg die Truppen an der Strypa befehligt.

Bevorstehende Veröffentlichung von serbischen Schriftstücken durch Bulgarien.

TU. Wien, 10. Dez. Nach einer Meldung aus Sofia beschloß die bulgarische Regierung, die Veröffentlichung der von bulgarischen Beamten in Nisch vorgefundenen Schriftstücke aus dem serbischen Staatsarchiv über die Teilnahme der serbischen Regierung an den Fälschungen in Sarajewo.

Deutschland und Amerika.

WTB. New-York, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Durch

Junkspruch vom Vertreter des Wolff-Bureau. Gemäß ausdrücklichen Erklärungen des Staatssekretärs Lansing wird festgestellt, daß das Verlangen nach der Abberufung des Marine-Attaches v. Bey und des Militärattaches von Bapen keinerlei politischen Hintergrund hat und daß insbesondere der Botschafter Graf von Bernhorff gänzlich unbeteiligt ist.

Wilson's Botschaft.

* New York, 9. Dez. (Bers. Frst.) Die Zeitungsbesprechungen von Wilson's Botschaft sind im allgemeinen vom Parteistandpunkt aus gehalten. Sein Programm der Verstärkung der nationalen Verteidigung wird wesentlich Änderungen erfahren. Die Demokraten sind in dieser Hinsicht uneinig, und die Republikaner suchen politische Vorteile aus der Frage zu ziehen. Wilson's Bemerkungen über die amerikanischen Bürger fremder Abstammung haben ihn unter diesen noch viel unpopulärer als jemals gemacht.

Die Bataillone der Zerstörung.

* Von der Schweizer Grenze, 10. Dezember. (Bers. Bln.) Nach schweizerischen Blättern meldet der Kriegsberichterstatter des Londoner "Daily Chronicle" aus dem russischen Hauptquartier, daß aus den nicht waffenfähigen Mannschaften Bataillone gebildet wurden, denen es obliegt, im Falle eines feindlichen Erfolges alles zu vernichten, was dem Feind dienen könnte.

Zur englischen Niederlage in Mesopotamien.

TU. Von der italienischen Grenze, 10. Dezember. Nach Londoner Berichten englischer Blätter bildet die Niederlage der Engländer in Mesopotamien das Tagesgespräch in London. Scharf wird kritisiert, daß, nachdem bekannt war, daß die Türken Bagdad besetzt hatten und Verstärkung aus Konstantinopel schon im Oktober eingetroffen waren, trotzdem englischerseits nur eine Division zur Verstärkung abgesandt worden sei. Bei der Niederlage habe offenbar der Verrat von 12 000 Arabern, die in den englischen Reihen eingestellt waren, eine große Rolle gespielt. Jetzt hätten sich die englischen Truppen in günstigere Stellung zurückgezogen und Verstärkungen erhalten.

Zum Seefrieg.

"Die Arbeit unserer U-Boote" Die Versenkung des "Triumph" und der "Majestic."

Eine Tat von "U 51"

* Stuttgart, 9. Dez. (Bers. Frst.) Ueber die Frage, wer die englischen Vintenschiffe "Triumph" und "Majestic" versenkt hätte, gibt jetzt ein vom "Söflinger Anzeiger" mit Genehmigung des Kaiserlichen Festungs-Gouvernements Altm veröffentlichter Bericht des in Söflingen beheimateten Unterseeboot-Obermaats Joseph Kamp interessante Aufschluß. Dem Bericht, der eine Schilderung der Fahrten und Heldentaten des unter Führung des Kapitänleutnants Herfing stehenden Unterseebootes "U 51" enthält, ist unter anderem zu entnehmen:

Unsere Fahrt ging gen Süden. Erst auf der Höhe von Bissabon wurde es uns klar, daß die Fahrt ins Mittelmeer gehen sollte. Gibraltar wurde glücklich am Tage über Wasser von unserem Tauchboot passiert. Später, als wir schon in der Ferne waren, haben uns die britischen Wachtschiffe bemerkt und sind sofort in die Verfolgung eingetreten, allein wir tauchten und entwandten so ihren Blicken. Auch an Malta kamen wir ohne Gefahr vorüber, was nicht ganz einfach ist. Dann fuhrn wir um Kreta herum, an der Kleinasiatischen Küste hinauf, ohne jedoch einem nennenswerten Hindernis zu begegnen, bis zu den Inseln Vennos und Ibroos. Am 24. Mai entdeckten wir die erste größere englische Einheit und gleich am Tage darauf gingen wir zum Angriff gegen das Vintenschiff "Triumph" vor, obwohl uns einige Torpedobootzerstörer bemerkt hatten. Deshalb hatten wir große Schwierigkeiten beim Angriff und erst nach längerer Zeit gelang es uns, etwa um die Mittagszeit, durch einen einzigen guten Treffer des ersten abgeschossenen Torpedos das feindliche Kriegsschiff zu treffen und damit zu erledigen. In der Regel trifft schon das erste Torpedo, denn auf den Tauchbooten geht man sehr sparsam mit diesen wertvollen Geschossen um. Am 26. Mai lagen wir wieder auf der Baur, und am Tage darauf gingen wir zum Angriff auf das englische Vintenschiff "Majestic" über. Im Morgengrauen wurde es dann durch ein Torpedo auf ziemlich enger Entfernung hin erledigt, obwohl es durch viele Torpedobootzerstörer und Fischdampfer vor dem Unterseebootangriff geschützt war. Daraufhin ist die englische Flotte aus dem Ägäischen Meer für einige Zeit verschwunden. Wir fuhrn nunmehr in die Dardanellen ein. Der Empfang in den Dardanellen und nachher in Konstantinopel war großartig. Wieviel feindliche Truppentransportdampfer "U 51" auf seinen Pfaden schon versenkt hat, ist ein Geheimnis, das eine ansehnliche Zahl in sich birgt.

Der "Baralong"-Fall.

WTB. Bern, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Den "Baralong"-Fall nennt das "Berliner Tageblatt" einen traurigen verabscheuungswürdigen Vorfall, wobei englische Seeleute Deutsche, die sich ergeben wollten, einen nach den andern einfach niederknallten. Die englische Regierung werde nicht umhin können, im Interesse des Rufes ihrer Marine die Mörder schwer zu bestrafen.

Zur Ermordung der deutschen U-Boote Mannschaften durch Engländer.

TU. Berlin, 8. Dezember. Die "Norddeutsche Allg. Ztg." teilt mit: In der bekannten "Baralong"-Sache sind vor kurzem die in Amerika aufgenommenen Verhandlungen eingetroffen; darin ist eine Denkschrift über diesen Vorgang nebst zugehörigen Verhandlungen der hiesigen amerikanischen Botschaft zur Uebersmittlung an die britische Regierung übersandt worden.

Die deutsche Regierung teilt diese furchtbare Tat der britischen Regierung mit und nimmt an, daß diese, nachdem sie von dem Sachverhalt und den Verhandlungen Kenntnis genommen hat, unverzüglich dem Kommandant und die beteiligte Mannschaft des Hilfskreuzers "Baralong" wegen Mordes zur Verantwortung ziehen und nach dem Kriegsgesetz bestrafen wird. Sollte sie sich in ihrer Erwartung täuschen, so würde sie sich zu schwerwiegenden Entschädigungen wegen Vergeltung des ungeheuren Verbrechens genötigt sehen.

Totale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 11. Dez. Dem Oberbediensteten in der Kaiserlichen Marine Herrn Heinrich Greiff von hier, seit Ausbruch des Krieges leitender Obermaschinist einer Sperrfahrzeugdivision, ist das "Eiserne Kreuz" verliehen worden. Herr Greiff hat bereits 1900—1901 an der Expedition gegen China und 1902—1903 an den Kolonialkämpfen in Haiti und Venezuela teilgenommen. Wir beglückwünschen diesen tapferen Sohn unserer Stadt zu seiner hohen Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein donnerndes "Hurra" entgegen. Mit der Auszeichnung des Herrn Greiff ist die Zahl der Ritter des "Eisernen Kreuzes 2. Klasse" in hiesiger Stadt auf 50 gestiegen.

+ Eltville, 10. Dezember. Am Dienstag, den 14. Dezember 1915 nachmittags 6 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtkonferenz statt.

- 1) Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtkonferenz.
- 2) Aufschuß zur Errichtung einer weiteren Präparandenklasse.
- 3) Mitteilungen.

+ Eltville, 11. Dezember. Die eisernen Kriegsfässer sind seit einiger Zeit im Umlauf. Von amtlicher Stelle haben wir erfahren, daß die neuen Fässer "Scherardisier" sind. Was heißt das nun? Nach dem amerikanischen Erfinder genannt, ist die "Scherardisierung" eine Verzierung der aus Siemens-Martin-Stahl geprägten Mägen, wie sie für kleine eiserne Massenartillerie schon länger von der Scherard Osbron Corper Coles angewandt worden ist. Die ausgeprägten Mägen werden in einer drehbaren Trommel auf etwa 400 Grad Celsius erhitzt und dabei mit einem Pulver vermischt, das aus 80 bis 90 Teilen Zink und 10 bis 20 Teilen Zinkoxyd besteht. Dabei bildet sich auf der Oberfläche der Geldstücke eine dünne Haut einer Zinksenflegelung, die auf 1 Teil Eisen 10 Teile Zink enthält und gegen Rost sehr widerstandsfähig ist. Die neuen Geldstücke stehen den Nickelmünzen insbesonders auf ihre Haltbarkeit durchaus nicht nach.

+ Eltville, 12. Dezember. Die Familienunterstützungen haben von Monat zu Monat eine Steigerung erfahren, einmal durch die erhöhte Eingehung der Heerespflichtigen und dann auch wesentlich dadurch, daß im Wege der Verwaltungsordnung der Kreis der Unterstützungsberechtigten ständig erweitert worden ist. Es wurden in den einzelnen Monaten rund bezahlt: Im Jahre 1914: August 24 Millionen, September 46 Mill., Oktober 58 Mill., November 58 Mill., Dezember 63 Mill.; im Jahre 1915: Januar 65 Mill., Februar 68 Mill., März 75 Mill., April 78 Mill., Mai 83 Mill., Juni 85 Mill., Juli 90 Mill., Aug. 93 Mill., September 94 Mill. Es ist in Aussicht genommen, unter Fortfall der bisher noch bestehenden Einschränkungen in Zukunft auch den Angehörigen der aktiven Mannschaft den Anspruch auf Familienunterstützung zu gewähren, so daß demnach den Angehörigen aller im Heere stehenden Mannschaften die Rechte aus dem Gesetz gleichmäßig zustehen werden.

* Eltville, 8. Dez. Die Höchstpreise für Butter im Kleinhandel sind im Rheingaukreise neuerdings wie folgt festgelegt worden: Strohbutter (Tafel- und Rohkreutter 2.55 M. (seither 2.45 M.), Landbutter 2.20 M. (1.95 M.) für das Pfd.

+ Eltville, 12. Dezember. Einkommensteuerveranlagung 1916. Durch einen neuen Erlaß des preussischen Finanzministers sind für die Veranlagung der Kriegsteilnehmer zur Einkommensteuer für 1916 weitere Anordnungen ergangen. Demgemäß ist die Berechnung der Kriegsteilnehmer, insbesondere der selbständigen Gewerbetreibenden, Ärzte, Rechtsanwälte und Arbeiter nicht auszufallen, dieselben sind vielmehr a) falls das Gewerbe oder Beruf infolge des Heeresdienstes eingestellt worden ist, mit dem mutmaßlichen Einkommen, welches sie in der Zeit vom 1. April 1916 bis Ende März 1917 beziehen werden, b) falls das Gewerbe oder Beruf durch Angehörigen, Vertreter, Angestellte usw. fortgeführt wird, nach dem tatsächlichen Einkommen der maßgeblichen Veranlagung einzuschätzen. Gehaltsfortzahlungen, welche an kaufmännische oder gewerbliche, zu den Kriegsteilnehmern gehörige, in ungekündigter Stellung befindliche Angestellte geleistet werden, sei es, daß die Zahlung an diese selbst oder zu Händen von Angehörigen geschieht, und zwar ohne Unterschied, ob sie in der bisherigen oder in verminderter Höhe erfolgt, sind nach dem tatsächlichen Ergebnis des Kalenderjahres 1915 zur Besteuerung heranzuziehen. Ist der ursprüngliche Dienstvertrag im Laufe des Jahres 1915 durch einen neuen, mit verminderten Gehaltsbezügen ausdrücklich oder stillschweigend ersetzt und damit eine neue Quelle begründet worden, so ist mit dem mutmaßlichen Jahresertrag für 1916 zu rechnen. Die gleiche Berechnung gilt auch hinsichtlich solcher Steuerpflichtigen, die zwar nicht Kriegsteilnehmer sind, aber als kaufmännische oder gewerbliche Angestellte infolge ungünstiger Konjunkturen usw. auf eine Verabfolgung ihrer Gehaltsbezüge haben eingehen müssen. Der Veranlagung der als Kriegsteilnehmer

einnehmer einberufenen Zivilpersonen ist dasjenige persönliche Friedens-Einkommen zugrunde zu legen, das der Beamte in der von ihm bekleideten Stelle im Jahre 1915 bezogen haben würde, wenn nicht der Krieg bestanden hätte. Hat der Beamte die von ihm bekleidete Dienststelle erst im Laufe des Jahres 1915 erlangt, so ist der Veranlassung das mutmaßliche Friedens-Einkommen dieser Stellung zugrunde zu legen.

Elville, 10. Dezember. (Kriegsvortrags-Abend im Kaufm. Verein Mittel-Rhein-Gen.) Dem Vortrag des Deutsch-Amerikaners, Herrn Dr. L. Darmstadter-Berlin am nächsten Donnerstag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr im Hotel Germania in Gießen heim dürfte in allen Kreisen der Bevölkerung mit großem Interesse entgegen gesehen werden, da der Vortragende über ein recht aktuelles Thema, das für Deutschland zu den lebenswichtigen gehört, sprechen wird. Durch perfide Zerstörung des Deutschen Handels war den englischen Lügen und Entstellungen freie Bahn in der ganzen Welt geschaffen und darf es daher nicht Wunder nehmen, dass im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten die Lügen und Siegesnachrichten der Verbündeten in Amerika auf fruchtbaren Boden fielen und die Sensationspresse Amerikas es sich nicht nehmen ließ, die ohnedies schon übertriebenen Berichte so auszuschnitten, dass die Welt sich tausend Fragen muß, wie ist es möglich, daß (die Welt) sich sonst so auf gerechte Beurteilung Anspruch erhebendes Volk, sich so wahrheitsgemäß durch seine Presse verfahren lassen konnte. Herr Dr. Darmstadter wird in seinem Vortrag einige Beispiele dieser Presseüberhebungen wiedergeben aber auch gleichzeitig durch Humor gewürzte Schilderungen zeigen, wie nahe eine ganze Nation zu denken vermag. Der Weltkrieg hat das amerikanische Wirtschaftsleben so einschneidend beaufschlagt, daß auch die Munitions- und Waffenlieferungen an Deutschlands Feinde in keinem Verhältnis zum Niedergange des Amerikanischen Geschäftslebens stehen. Dies nachzuweisen, wird einer der Hauptaufgaben des Redners sein. Als parlamentarischer Korrespondent seit einer Reihe von Jahren in Washington tätig, hat der Vortragende Beziehungen zu amerikanischen politischen Größen und kennt, wie selten jemand, die Innen- und Außenpolitik der Vereinigten Staaten.

Elville, 11. Dezbr. Wiederbesetzung von Stellen verminderter Beamter. Die Frage der Wiederbesetzung solcher Beamtenstellen, deren bisherige Inhaber als Kriegsteilnehmer im Feldzuge vermißt werden, hat das Reichspostamt für die ihm unterstellten Verwaltungen dahin geregelt, daß die Stellen verminderter Beamter und Unterbeamten erst dann neu besetzt werden, wenn der Tod amtlich festgestellt ist oder wenn innerhalb eines Jahres nach dem Vermissten keine Nachricht von dem Verstorbenen eingegangen ist.

Elville, 8. Dez. Am 7. Dezember 1895 wurde die erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth dem Verkehr übergeben. Es sind also 80 Jahre seit diesem denkwürdigen Tage verfloßen, an dem ein Verkehrsmittel in Betrieb gesetzt wurde, von dessen Bedeutung die damalige Bevölkerung nicht die geringste Ahnung hatte und dessen Wichtigkeit uns die unvergesslichen Mobilisierungstage 1914 vor Augen führten. Die ersten Eisenbahnen, wie sie uns die Bilder von 1835 zeigen, kommen uns vor wie ein Spielzeug. Die Maschinen halb so groß wie die heutigen, die Wagen zweiter Klasse ohne Fenster, die dritte Klasse oben offen. Die Züge fuhren sehr langsam und nur bei Tage. Welch ein Unterschied gegen jetzt, wo Tag und Nacht Hunderttausende unsere neuzeitlichen Eisenbahnen benutzen! Frankfurts erste Eisenbahn war die 1839 eröffnete Taunusbahn, die Frankfurt mit Wiesbaden verband.

Elville, 11. Dezember. (Butterüberfluß.) Es herrscht nicht überall im Deutschen Reich Buttermangel, so wie wir ihn zum Beispiel hier empfinden. Ein aus Süddeutschland zurückgekehrter Besucher schreibt zum Beispiel der „Boschischen Zig.“: Ich komme aus Gegenden, auf die der von Herrn Delbrück geprägte Ausdruck „Hederschußgebiete“ durchaus zutrifft. In Württemberg merkte ich dies nur daran, daß dem Gatte zum Frühstück eine sehr reiche Portion Butter vorzüglichster Art verabreicht wurde, in Bayern aber herrscht unbedingt Butterüberfluß. So viel ich weiß, hat Bayern ein Butterausfuhrverbot erlassen. Da es nun auch den Milchverbrauch eingeschränkt hat — nach 9 Uhr vormittags gibt es keine Milch zum Kaffee mehr —, so wissen die Bauern nicht mehr, wohin mit der Butter. In Tölz wird zum Beispiel beste Butter mit 1,50 Mk. das Pfund angeboten, ohne Abnehmer zu finden.

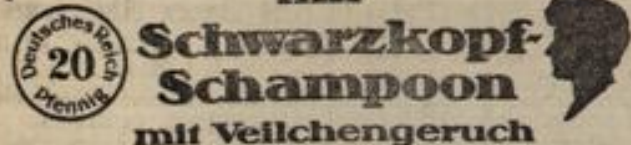
Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten.

Neue Opfer unserer U-Boote.

WTB. London, 10. Sept. (Nichtamtlich.) „Lloyds Agentur“ meldet: Der norwegische Dampfer „Reisus“ ist versenkt worden. Der Steuermann ist ertrunken, die übrige Besatzung ist gerettet.

Waschen Sie sich den Kopf mit



Schwarzkopf-Schampoo
mit Veilchengengeruch
Schuppenfreies, volles, glänzendes Haar
Kein fettiges Haar mehr
Vorzügliche Reinigung des Haarbodens
Vorbeugungsmittel gegen Haarausfall
Beruhigt und pflegt das Haar
Echt nur mit dem schwarzen Kopf
Alleinige Fabrik: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin.
Erfolgreich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

WTB. London, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Das „Reuterische Bureau“ meldet: Der dänische Dampfer „Minsk“ (1229 R.-T.) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Italienisches Lob auf Deutschland.

WTB. Bern, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Der römische Korrespondent des „Avanti“ weist darauf hin, daß Sapriola, ein unabhängiger Sozialist, in der Kammer eine Lobrede auf die Wirtschafts- und Finanzpolitik Deutschlands gehalten habe, wobei er betonte, daß die Lebensmittelpreise in Deutschland im allgemeinen niedriger seien, als in Italien, obgleich Deutschland schon seit August 1914, Italien erst seit Mai 1915 im Kriege steht.

England ahmt Deutschland nach.

WTB. London, 9. Dez. (Nichtamtlich.) Unterhaus. John Simson erwiderte auf eine Anfrage, daß von der nächsten Woche an ein täglicher Bericht des Hauptquartiers von der Westfront veröffentlicht werden sollte. Malton fragte, ob auch ein täglicher Bericht aus Saloniki ausgegeben werden sollte. Simson erwiderte: Meine Antwort bezog sich auf die Westfront.

Bedenklicher Kohlenmangel in Italien.

WTB. Bern, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Die Mailänder „Italia“ berichtet aus Bercelli: Die Dampfstraßenbahn nach Trino, Borgesio und Biella muß die Hälfte der Rüge wegen Kohlenmangels ausfallen lassen. Für den Rest der Rüge reiche der Kohlenvorrat noch 20 Tage. Sollte keine Ergänzung der Vorräte möglich sein, so müsse der Verkehr gänzlich eingestellt werden.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Dez., vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf vielen Stellen der Front lebhafteste Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Nach starker Feuertvorbereitung griffen die Franzosen unsere Stellung auf und östlich der Höhe 193 (nordöstlich von Souain) erneut an. Der Angriff wurde abgeschlagen.

Die Stellung ist genau so fest in unsere Hand, wie sie uns auch durch lästige gegenteilige Behauptungen in den französischen Tagesberichten der letzten Zeit nicht hat entrisen werden können.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den

Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und

Prinzen Leopold von Bayern

ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Ein russischer Angriff brach nördlich der Eisenbahn

Kowel-Sarny verlustreich vor den österr.-ung. Linien zusammen.

Nördlich von Chortorysk wurden auf das westliche Str.-Ufer vorgegangene Aufklärungsabteilungen des Feindes vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ueber die bulgarischen Armeen liegen neue Nachrichten noch nicht vor.

Oberste Heeresleitung.

Marktpreise

(am 11. Dezember 1915.)

Kartoffeln	der Zentner	3.50 Mk.
Spinat	das Pfund	12—15 Pfg.
Kopfsalat	das Stück	8—10 "
Zwiebeln	das Pfund	15 "
Tomaten	das Pfund	15—20 "
Rotkräuter	"	15—20 "
Gelberäben	das Pfund	8 "
Weißkraut	das Stück	5 "
Rotkraut	"	4 "
Sellerie	"	6 "
Kohlraabi	"	6—8 "
Suppengrün	das Bündel	5 "
Rosenkohl	das Pfund	20—25 "
Römischkohl	"	12—15 "

Obst.

Birnen	das Pfund	10—15 "
Äpfel	"	12—15 "
Eier	das Stück	20—22 Pfg.
Schrahmbutter	das Pfund	2.55 Mk.
Schmierkäse	der Kasse	5 Pfg.
Landbutter	das Pfund	2.20 Mk.

Elville, den 11. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Fleischpreise

für das Pfund am 11. Dezember 1915.

	Bach	Leopold	Boos	Jacob	Demmler	Jeon	Georg	Freib	Matheus	Wannheimer	Wions	Moog	Karl	Erger	Rur
Ochsenfleisch															
Rindfleisch															
Schweinefleisch															
Kalbsteisch															
Lammfleisch															
Fleischwurst															
Bratkopf															
Leberwurst															
Blutwurst															
Blutmagen															
Fr. Mettwurst															

Elville, den 11. Dez. 1915.

Der Magistrat.

Sonder-Angebot zu Weihnachten!

Deutsche Teppiche

ohne Preisaufschlag

Boucle, Plüsch, Tapestry, Tournay

Grösse	130/200			160/235			200/300			250/350			300/400	
Mark	15.—	25.—	30.—	42.—	55.—	64.—	72.—	85.—	92.—	115.—	125.—	175.—		

ca. 50 Stück schwere durchgewebte Teppiche
200x300 cm Mk. 120.—

Schlafdecken

grau, kameelhaar und bunt

Mark 6.— 7.50 9.50 12.50 15.— 18.— 20.— bis 50.— per Stück

Detailabteilung der

Ludwig Ganz A.-G.

Perserteppich-Gross-Import

Mainz, Ludwigstrasse

gegenüber dem Gouvernement

Telefon 921

[8711]

Glaxo und Alcon Pharmazie AG am Platz